



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

491 (22.10.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348718)

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
12 Mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einh. Kolonnenzeile für 14 Tage...
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einh. Kolonnenzeile für 14 Tage...

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Hugenbergs Sieg über Graf Westarp

Die Führerkrisis der Deutschnationalen vorläufig beigelegt

Ein bedeutendes Ereignis

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Was man in rechtsparlamentarischen Kreisen erwartet hat, ist eingetreten. Hugenberg ist zum Parteivorsitzenden gewählt worden. Diese Wahl wird allgemein als politisches Ereignis von nicht zu unterschätzender Tragweite gewertet. Der Gedanke des Direktoriums ist nach längerer Debatte aufgegeben worden. Eine scharfe Auseinandersetzung zwischen dem früheren Reichsinnenminister v. Reubell und Geheimrat Hugenberg führte, wie die „D.N.Z.“ mitzuteilen in der Lage ist, zu einer Unterbrechung der Sitzung. In der Zwischenzeit hielten die drei verschiedenen Gruppen, nämlich der Kreis um Westarp, die Anhänger Hugenbergs und die Vertreter des Gewerkschaftslagers um Lam bach in getrennten Fraktionszimmern Sonderberatungen ab. Lam bach selbst war nicht anwesend. Wie es kam, daß schließlich der Abgeordnete Hugenberg allein, d. h. ohne Gegenkandidat, zur Wahl gestellt wurde, entzieht sich der Kenntnis. Auch das Stimmverhältnis, mit dem Hugenberg gewählt wurde, d. h. ob mit großer oder geringer Mehrheit, wird sorgfältig geheim gehalten. Es ist selbst den Mitgliedern der Parteivertretung von der Auswahlskommission nicht mitgeteilt worden, wie es heißt auf Grund eines kurz vor der Wahlhandlung von der Versammlung selbst gefällten Beschlusses.

Es steht außer Zweifel, daß Hugenbergs Sieg über Westarp

einen entscheidenden Kurswechsel der Partei bedeutet, die sich damit innen- und außenpolitisch zur radikalen Tendenz bekennt. Hugenberg, der Herr über Presse und Film, ist eine Diktatornatur, die neben sich keine anderen Götter dulden wird. Sein Ziel ist in Anlehnung an faschistische Ideen die Schaffung eines festgefügtsten Blockes, der die Rechte des Parlamentes zu Gunsten des Reichspräsidenten oder eines Diktators wesentlich herabmindern soll. Als Koalitionspartei scheiden die Deutschnationalen, solange Hugenberg am Ruder ist, mithin aus.

Es bleibt nur die Frage, ob die gemäßigten Elemente sich ihm bedingungslos unterwerfen werden. Es scheint, daß sie während der gegenwärtigen Beratungen keinen Vorstoß gewagt haben. Hugenberg hat gestern bei der Uebernahme seines Führeramtes erklärt, daß er die „Einheit der Partei“ wahren wolle. Man wird abwarten müssen, ob ihm das gelingt. Augenblicklich scheinen ernsthafte secessionistische Absichten der Oppositionellen nicht zu bestehen. Die „Deutsche

Tagzeitung“ hält es für selbstverständlich, daß Graf Westarp den Fraktionsführer weiter behält. Indes läßt sich schwer denken, wie Westarp bei seinem offenen Gegensatz zu Hugenberg die parlamentarische Leitung reibungslos durchführen kann. Dem agrarischen Blatte ist offenbar bei der Wendung, die gestern die Dinge genommen haben, nicht ganz wohl zu Mute; es spendet dem Grafen Westarp betontes Lob und attestiert ihm, daß er stets für die landwirtschaftlichen Interessen eingetreten sei. Die „Kreuzzeitung“ enthält sich jedes Urteils.

Die Stimmen aus den anderen Parteilagern prophezeien den Deutschnationalen unter Hugenbergs künftiger Leitung nichts Gutes. Die „Germania“ ist davon überzeugt, daß die Krise, auch wenn sie ihr formelles Ende gefunden habe, ihren Fortgang nehmen werde, und daß Hugenbergs Wahl eine Art Gewaltlösung sei und der Gegenruck kaum ausbleiben dürfte. Das „V. L.“ hält die Republik für so gesichert, daß ihr Hugenbergs Katastrophenpolitik nichts mehr anhaben werde. Der „Vorwärts“ erklärt, die Deutschnationale Volkspartei werde nunmehr „ein Machtinstrument von Hugenbergs Plänen, die Partei des deutschen Faschismus“ sein.

Eine parteiamtliche Mitteilung

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Sonntagssitzung der deutschnationalen Parteivertretung wird von der deutschnationalen Pressestelle folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Die deutschnationale Parteivertretung setzte am Sonntag ihre am Sonnabend unterbrochene Aussprache fort. Sie wurde durch eine kurze, von Eggeling Wallraf geleitete, die Teilnehmer tief bewegende Gedächtnisrede für Karl Helfferich eingeleitet. Dabei wurde der Karl-Helfferich-Preis an den diesjährigen Preisträger, den Studenten der Rechte, Hans Georg v. Ribbeck übergeben.

Die daran sich anschließende Aussprache wurde durch eine groß angelegte Rede des Parteivorsitzenden Geheimrat Hugenberg eröffnet, an die sich ein Referat des Fraktionsführers Graf Westarp angeschlossen. Unter dem tiefen Eindruck beider Reden beschloß die Versammlung einstimmig, die Tagung ohne Aussprache zu schließen.

Die Verlautbarung der deutschnationalen Pressestelle geht dann weiter auf die Berichte der Berliner Zeitungen über die getrige Vertretertagung ein und bemerkt lakonisch: Der Fall Lam bach ist mit keinem Worte erwähnt worden.

ein Zentral-Landtag bestehen. Die Rechte des Zentral-Landtages werden bis zu einem von der Reichsregierung bestimmten Zeitpunkt in Ermangelung einer anderen Bestimmung bis zum Ablauf der Wahlperiode, vom sächsischen, preussischen Landtag ausgeübt.

5. Für jedes Land oder mehrere von ihnen wird als oberster Vertreter der Reichsbehörden ein Reichsoberpräsident (andere Bezeichnung vorbehalten) vom Reichspräsidenten bestellt. Als solcher kann auch das präsidierende Mitglied der Landesregierung bestellt werden, das in diesem Falle die Amtsbezeichnung „Landespräsident“ führt. Das Verhältnis des Reichsoberpräsidenten (Landespräsidenten) zu den übrigen Reichsbehörden wird durch Verordnung der Reichsregierung bestimmt.

6. Ein Drittel der in preussischen Ländern nach Artikel 61 der Reichsverfassung zufallenden Stimmen wird von der Reichsregierung bestellt und mit Anweisung versehen.

7. Bei der Ernennung von Reichsbeamten des höheren Dienstes sind die Angehörigen aller Länder möglichst entsprechend der Größe der Länder zu berücksichtigen.

8. Aus Anlaß der Aenderung des Verhältnisses von Reich und Ländern darf kein Beamter unter Verminderung der Bezüge in den Parteistand versetzt werden. Beurteilungen sind jedoch zulässig.

9. Die Zahl der Mitglieder des Reichstags wird durch besonderes Gesetz von der nächsten Wahlperiode an in der Weise erhöht, daß sie bei gleicher Wahlbeteiligung um annähernd 100 Mitglieder steigt.

10. Die nähere Ausführung dieser Vorschriften wird nach Bedarf durch Reichsgesetz geregelt.

Durch Reichsgesetz wird insbesondere geregelt, inwieweit bei dem Zusammenschluß von Ländern, Landesteilen für die Vorschriften für die preussischen Länder gelten. Städte, die durch ihre Größe und besonderen natürlichen Aufgaben aus dem Rahmen des neuen Bundes, in dem sie liegen, herausfallen, können auf ihren Antrag durch Reichsgesetz zu sonderbaren Städten erklärt werden, wenn ein Finanzausgleich durch Abkommen oder Gesetz erreicht ist.

Bayerische Denkschrift zur Reichsreform

Die bayerische Staatsregierung hat nunmehr eine dritte Denkschrift zur Reichsreform veröffentlicht anlässlich der am heutigen Montag beginnenden Sonderkonferenz zur Verfassungs- und Verwaltungsreform. Da man sich bei der Sonderkonferenz im Januar darüber einig war, daß das Ziel aller Reformen die Befestigung der bestehenden Mängel sein müsse, nimmt der Bericht des bayerischen Ministerpräsidenten seinen Ausgang von den Mängeln in der heutigen verfassungsdrehtlichen Zustände als dem Uegrund aller Mißverhältnisse zwischen dem Reich und den Ländern.

In seinem ersten Abschnitt behandelt der Bericht zunächst die Hauptfrage:

„Preußen und Reich und kommt zu dem Ergebnis, daß hierbei vielfach starke Uebertreibungen mit ganz bestimmter Tendenz zu beobachten seien. Seinerzeit in der Nationalversammlung hätten die demokratischen Minister Preuß und Koch und der sozialdemokratische Minister David die Auflösung der Reichsregierung von ihrer Verbindung mit Preußen als einen ganz erheblichen Vorzug bezeichnet. Die Hauptursachen der Unzulänglichkeiten zwischen Reich und Preußen seien genau so wie in dem Verhältnis des Reiches zu den übrigen Ländern in der Nicht-Beachtung der verfassungsmäßig ausgestandenen Grenzen für das Reich zu erblicken.“ Die Gesetzgebung und Verwaltung auf finanziellem Gebiet und nicht zuletzt auf dem Gebiet unserer Wirtschaftsentwicklung geben den deutschen Gliedstaaten Anlaß, sich gegen die in dieser Verfassungspolitik begründeten Mängel zu wenden, sei es, daß die zu suchen sind in der Ueberschreitung der Zuständigkeitsgrenzen, in der das Bedürfnis weit überschreitenden Inanspruchnahme der Gesetzgebungsmacht, in der Aufhebung der ländereigenen Verwaltung, in der Nichtbeachtung des Artikels 8 der Reichsverfassung, in dem die finanziellen Verpflichtungen des Reiches begründet liegen, sei es in der finanziellen Abschnürung der Länder oder in der sonstigen Nichtberücksichtigung der lebenswichtigen Interessen der deutschen Gliedstaaten.“

Der zweite Abschnitt zeigt die Einzelheiten der Mängel in der gegenwärtigen und geplanten Gesetzgebung auf und schildert mit vielen Beispielen und reichem Material, wie das Reich auf dem Gebiete der Verwaltung

ganz konsequent die Ausschüttungspolitik fortzuführen.

So wird verwiesen auf die fortgesetzte Errichtung von neuen Sonderbehörden durch das Reich (Arbeitsämter, Prüfungsstellen für Volksschulen, Schuld und Schund, von Reichsbauämtern, Reichsforstämtern, Reichswasserstraßenbehörden, wozu in Zukunft noch die Reichsstromämter, Reichsbahneninspektionen, Reichssozialämter, Reichsärztesammern usw. kommen sollen). Es wird festgestellt, daß dadurch die notwendige Verwaltungseinheit in der Hand der Länder zertrümmert wird und daß andererseits das ganze Neben-, Durch- und Gegeneinander darauf zurückzuführen ist. Das Volk wolle nicht von einer Behörde zur andern geschickt werden oder das Opfer von schmerzhaften Zuständigkeitsänderungen sein. Es fordere eine klare, übersichtliche und sparsame Gliederung der Behörden. Dies sei die vernünftige, einfache und sparsamste Regelung.

Besondere Beachtung widmet der Bericht den sogenannten Fonds-Verwaltungen, wobei des Näheren die scharfe Kritik des jetzigen Reichsfinanzministers Koch an dieser von Berliner Referenten bearbeiteten Fonds-Verwaltung geschildert wird. Dieser habe im Juni 1925 erklärt,

Auf dem Wege zur Reichsreform

Zwei preussische Denkschriften

Formulierte Vorschläge

Ueber die beiden Denkschriften des preussischen Mitgliedes des amtlichen Reichsreformauschusses Dr. Brecht wird vom amtlichen preussischen Pressedienst mitgeteilt:

In der Mai-Denkschrift werden die „Mängel des gegenwärtigen Zustandes und ihrer Tragweite“ systematisch punktwise aufzählend unter den Ueberschriften: 1. Zahl, Größe und Abgrenzung der Länder; 2. Nebeneinander von Behörden unter getrennter Oberaufsicht; 3. Nebeneinander von zwei großen Staatsregierungen in Berlin; 4. Undurchsichtigkeit der Gesamtverwaltung; 5. Finanzungleich und Finanzkrise.

Die Juni-Denkschrift soll dem Ausschuss als Beratungsunterlage dienen. Im Hauptabschnitt

„Wichtige und zur Ueberwindung der Mängel dienliche Schritte“

führt Brecht u. a. aus:

Wenn der Ausschuss die größten Mißstände nicht übergehen will, muß er die preussische Frage einbeziehen, d. h. die Befestigung der doppelten Zentralregierung in Berlin. Hierüber kann aber nicht isoliert entschieden werden. Verschiedene Abteilungen in der Organisation der Länder und ihren Beziehungen zur Zentrale sind notwendig. Trotzdem müssen sie alle einheitlich „Länder“ heißen. Alle Teile sind darüber einig, daß die Länder an Konzentration der Behörden gewinnen sollen. Zur Entlastung des Gesamtproblems muß abgetrennt und getrennt einer Lösung zugeführt werden.

1. Das territoriale Neugliederungsproblem, von dem einige Teile allerdings besonders eifrig zu behandeln sind (kleine norddeutsche Länder, Problem Hamburg, Gestaltung Sachsen-Thüringen-Anhalt, Frankfurt-Hessen, Braunschweig-Südharner, Nordharner-Ostharner). Dazu gehört die Frage, ob und in welchem Umfang „Landfreie Städte“ anzuerkennen sind. Hier soll ein Untersuchungsausschuss eingesetzt werden, ebenso für 2. die Angleichung der Verwaltungsbezirke.

Durch Abtrennung dieser Fragen läßt sich die Arbeit auf die folgenden Hauptfragen konzentrieren:

I. Die Provinzen Preußens können auch als Länder, bei Vereinigung der Zentralregierungen, prinzipiell zunächst die häufigsten Zuständigkeiten als Ausgangspunkt haben. In der Verwaltung sollten den Provinzen zwar weitere Befugnisse übertragen werden; das kann und muß aber späteren einfachen Reichsgesetzen, bzw. Regierungsanordnungen überlassen werden.

II. Umgekehrt kann den großen außerpreussischen Ländern nicht mit einem Schläge ihre Gesetzgebung und Verwaltung abgenommen werden. Die Zusammenführung der Verwaltung muß hier auf anderem Wege erreicht werden.

III. Hinsichtlich des preussischen Zentral-Landtags schildert Brecht zunächst den Uebergang seiner Aufgaben auf den Reichstag oder dessen preussische Abgeordnete.

IV. Im Reichsrat muß ein Teil bestimmen, der preussischen Länder, etwa ein Drittel, in zentraler Hand bleiben, im übrigen ihnen nach der Einwohnerzahl zufallen.

Die Verhandlungen mit den kleinen und mittleren Ländern müssen getrennt von den Verhandlungen über das Landtags- und Reichsratsproblem nebenher gehen. Hier werden besondere Uebergangserträge notwendig, die von Fall zu Fall ganz verschieden lauten werden.

Am Schluß entwirft Brecht auf dieser Grundlage

10 formulierte Vorschläge.

1. Die Gebiete der Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz, Waldeck, Schaumburg-Lippe werden Länder (neue Länder), wobei bis zur anderweitigen Abgrenzung durch einfaches Reichsgesetz die jetzigen Landesgrenzen, in Preußen die jetzigen Grenzen der preussischen Provinzen maßgebend sind.

2. und 3. Gesetzgebung und Verwaltung stehen den neuen Ländern nach Maßgabe der Reichsverfassung mit gewissen Besonderheiten zu.

4. In den preussischen Ländern werden die Rechte des Landtages bis zur ersten Wahl bis zu den bestehenden Provinziallandtagen ausgeübt. Für die preussischen Länder bleibt

Englische Erklärung in der Reparationsfrage

Im englischen Rundfunk wurde am Samstagabend ein offiziell autorisierter Vortrag gehalten, um, wie es heißt, „die Pariser und Berliner Verhandlungen aufzuklären“. In dem Vortrag wurde gesagt, daß Pariser Silberstein keine konkreten Vorschläge zur Lösung der Reparationsfrage gemacht habe und daß auch Deutschland noch keine finanziellen Konzeptionen für eine vorzeitige Rheinlandräumung gemacht habe. Immerhin sei ein großer Fortschritt erzielt worden, da man sich über die Einsetzung der Sachverständigenkommission klar geworden sei. Auf Amerikas Teilnahme müsse man bei den Konferenzen verzichten, man werde aber private amerikanische Finanzleute zur Beteiligung auffordern.

Pariser Presse und Reparationsproblem

Im „Petit Parisien“ bespricht Seydoux die Reparationsfrage und kommt zu dem Schluß, daß aus dem Dawes-Plan zwei Prinzipien abgeleitet werden könnten. Erstens müsse Deutschland sofort bezahlen, daß sein Budget

und die Stabilisierung seiner Währung nicht gefährdet werden, und zweitens dürfe die Existenznorm des deutschen Volkes nicht hinter der der Allierten zurückbleiben. Die Sachverständigen seien unter Berücksichtigung dieser Prinzipien zu dem Schluß gekommen, daß Deutschland vom Jahre 1929 an imstande sein werde, 2,5 Millionen Goldmark zu zahlen. Wenn man berücksichtigt, daß die französischen Blätter durchweg fordern, daß die deutschen Reparationszahlungen wie die französischen und englischen an Amerika 20 Jahre dauern sollen, so hat Seydoux nach seiner Feststellung eine riesige Summe im Auge.

Der „Figaro“ beschäftigt sich ebenfalls mit der Reparationsfrage und stellt fest, daß die Allierten bisher immer Konzeptionen gemacht hätten, ohne von Deutschland Kompensationen erhalten zu haben. Es sei gut, daß Deutschland für die Rheinlandräumung Opfer bringen wolle. Andererseits müsse man sich aber auch sagen, daß Frankreich sich bei dem besten Pfande begeben, wenn es nicht mehr am Rhein stünde. Dann könne es Deutschland nicht zur Begleichung seiner Schulden zwingen.

daß die Wirtschaftswirtschaft zwar einen Fortschritt bedeuten solle, daß sie aber nur den Beamtenimbus der bearbeitenden Berufenen fördere, und daß eine Bevormundung überflüssig sei, wenn Länder und Gemeinden allgemein ihren Anteil erhalten und verteilen.

Als besonders schmerzlicher Mangel wird die Tatsache beklagt, daß die einzelnen Staaten nicht mehr genügend Einflußmöglichkeiten auf die Gesetzgebung und die Verwaltung haben, um der Notlage des Mittelstandes (hier wird besonders von der jährlich wachsenden Zahl der Abhängigen in unserem Volke gesprochen) und insbesondere der Landwirtschaft zu helfen, deren Produktionspreise heute nicht mehr die Herstellungskosten decken und deren Traglast nicht ohne Einfluß auf das Schicksal Deutschlands bleiben werde. Die bayerische Regierung setzt sich daher auch an dieser Stelle für einen ausreichenden Vorschlag ein.

Zum Schluß charakterisiert der Bericht die Zentralisierung der ganzen Behörden in Berlin mit ihren notwendigen Folgen. Der Bericht gelangt zu der Empfehlung, daß das Werk von Weimar vielfach die für eine Verfassung unentbehrliche Klarheit vermissen lasse und den Ländern nicht die notwendige Verwaltungsfreiheit gebe, daß aber die Grenzsteine auch dort, wo sie klar erkennbar seien, häufig zu Ungunsten der Länder verlegt würden. So sei unser Verfassungsleben

auf Kampf eingeleitet, hat auf Recht begründet. Es gelte für unser Verfassungsleben wieder das Recht zurück zu gewinnen. Hier eröffnet sich eine breite Grundlage für gemeinsame Arbeit der Länderkonferenz. Unsere Währung ist stabilisiert worden, das war eine große Aufgabe. Heute tut ebenso wichtiges not: Stabilisierung der Reichsverfassung auf der Grundlage des Rechts.

Parteilieferung der Demokraten

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Am Sonntag wurden in Berlin die Beratungen des Parteiaussschusses der demokratischen Partei fortgesetzt. Nach eingehender Aussprache wurde den beiden demokratischen Reichsministern Koch-Weser und Dietrich-Baden, sowie dem Vorstand das Vertrauen ausgesprochen. Dann nahm die Versammlung Entschlüsse über Wirtschaftsdemokratie, die Stellung der Demokraten zum Kontrakt, zur Bahn und Reichsreform an. Der Parteiaussschuß beschloß weiterhin die demokratische Reichstagsfraktion in der Frage des Panzerkreuzerbaues nicht zu binden.

- * Dr. Stresemann Silberhochzeit. Am Samstag beging Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Wiesbaden das 25. seiner silbernen Hochzeit, gemeinsam mit seiner Gattin, die am Freitag in Wiesbaden eingetroffen war.
- * Flugzeugausstellung 1929 in London. Vom 16. bis 27. Juli 1929 findet in der Olympia-Hall in London eine internationale Flugzeug-Ausstellung statt.

Vier Kurzopern im Nationaltheater

„Der falsche Barlekin“ von Malipiero — „Hin und zurück“ von Hindemith — „Die Prinzessin auf der Erbse“ „Egon und Emilie“ (Uraufführung) von Ernst Toch

Opernkürze — Bühnenwirke. Götterdämmerung der Fünftunden- zur Dreigroschenoper. Parodie beginnt, der Schluß der Geigen wird abgeschafft, die Bläser lassen ihre pointierten Sprache. Bald fällt der Vorhang.

Die Junge Bühne greift zur Oper; das Schauspiel schmeckt ihr nicht mehr. Sonntag morgens vor dem Mittagstisch vier kleine Opernprogramme. Italienische Vorspeise: Malipieros Barlekin, Entree: Hindemiths Stets; „Hin und zurück“. Die gewürzte Hauptspeise: Tochs Erbprinzeßin. Zum Nachschick: ein neues Opern-gericht Egon und Emilie. Alles mundete vorzüglich. Zubereitung ausgezeichnet. Wohl bekommt!

Francesco Malipiero geborener Venezianer. O, wie schön der Palazzo seiner Familie in Venedig! Wie eine der feinen Kunstwerke daraus diese süße kleine Vokaloper. Eine alteitende Wondel durch die sanften Bogen der venezianischen Musik im heuridenerwertem 18. Jahrhundert, die das ganze Leben umspielte wie das Wasser die Palazzi. Samens, feine Kunst der Madrigale, zierliches Erbe aus dem großen Barock. Weisheit aus dem Schatz des gewaltigen Monteverdi, dem geistigen Ahnherrn Malipieros.

Der „falsche Barlekin“ ein Sängerkrieg nicht auf der Weidung, sondern am plätschernden Canale grande. Um die schöne Donna Rosaura, die Dame, die Kurtisane, die Dichterin, die Musikantin? O, all das zusammen waren diese Frauen in Götterdämmerung. Hier Freier kommen mit ihrer Musik. In überschwänglich der eine, zu schmalmäßig der andere, der dritte ein Kolpel, der vierte ein alter Narr. Da klirrt herein wie ein altes Gondelboot. Rosauras Sonett in venezianischem Dukt läßt sehen Gelang. Und Hebe, Duppotti ist, der Kavaller, der sich in Barlekins Rasse einschlich, verkümmert wie Götter, der zwig Montierre, und nun die schöne Donna gewinnt mit der köstlichen Verleumdung seines Gelang, der leuchtet wie die Schmutzdecke drüber von

Sozialistische Jubiläumsfeier

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Zur Erinnerung an den Erlaß des Sozialistengesetzes vor 50 Jahren veranstaltete heute die sozialdemokratische Partei mittags um 1 Uhr eine große Kundgebung im Lustgarten, zu der sich etwa 20-25000 Teilnehmer eingefunden hatten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein historischer Festzug, der die Geschichte der sozialdemokratischen Partei von ihren Anfängen über ihre Verfolgung durch das Bismarcksche Sozialistengesetz bis zur Bildung der deutschen Republik im Jahre 1918 zum Teil humoristischen Wagengruppen schilderte.

Um 4 Uhr versammelten die Kommunisten ihre Mitglieder an der gleichen Stelle zu einer Demonstration, bei der sie nicht einmal die recht spärliche Teilnehmerzahl der sozialdemokratischen Vermittlungskundgebung erreichten. Die Tendenz der kommunistischen Kundgebung richtete sich hauptsächlich gegen die Sozialdemokraten, denen in diesen Transparenten der Vorwurf gemacht wurde, daß sie gegenüber der K.P.D. die gleiche Unterdrückungspolitik anwenden, wie sie Bismarck gegen die damaligen Sozialisten benutzt habe. Da die Polizei getrennte An- und Abmarschwege angeordnet hatte, ist es, soweit es sich bisher übersehen läßt, zu keinen Zusammenstößen und Zwischenfällen gekommen.

Stürmische Sitzung der Skupština

In der Samstag-Sitzung der Belgrader Skupština, zu der sich von der Opposition infolge des Fernbleibens der dauerlich-demokratischen Koalition nur neun Abgeordnete der Serbischen Bauernpartei eingefunden hatten, kam es zu Stürmen zwischen dieser geringen Opposition und der Regierungsmehrheit. Ein Abgeordneter der Serbischen Bauernpartei interpellierte die Regierung wegen ihrer nicht-erklärten Versprechungen betr. die Regelung der Agrarfrage und beschuldigte den Ministerpräsidenten sowie die Regierung und die Regierungsmehrheit, das Volk zu belügen und zu betrügen.

Später wurde über den Handelsvertrag zwischen Jugoslawien und Albanien abgestimmt. Der Präsident verkündete, daß 158 Abgeordnete abgestimmt hätten, davon 147 für, 6 gegen den Vertrag. Die Abgeordneten der Serbischen Bauernpartei protestierten dagegen und erklärten, daß das Abstimmungsresultat gefälscht sei. Als der Präsident erklärte, die Abstimmung sei richtig, verließen alle Abgeordneten der Serbischen Bauernpartei den Saal, so daß die Skupština ohne Opposition blieb.

Macdonald verschollen

London, 21. Okt. Hier hat man den Piloten Macdonald aufgegeben. Er wird als verschollen betrachtet. Ein englischer Dampfer will zwar eine Feuererscheinung am Himmel in der Nähe der irischen Küste beobachtet haben, die er für das brennende Flugzeug Macdonalds hielt, man schenkt jedoch dieser Darstellung recht wenig Glauben.

Zwei Polizeibeamte von Straßenräubern niedergeschossen

— Köln, 21. Okt. Gestern vormittag wurde bekannt, daß die beiden mehrfach wegen Raubes und Erziehung eines Polizeibeamten in Gladbach gefaschten Gebrüder Johann und Heinrich Heidger sowie Karl Lindemann in einem Hause in der Niebelerstraße sich aufhalten sollten. Sofort dorthin entsandte Beamte der Kriminalpolizei konnten die Verbrecher fassen. Während Lindemann festgenommen werden konnte, gelang es den Gebrüder Heidger zu flüchten. Bei der verlustigen Festnahme der Gebrüder Heidger wurden beiderseits Schüsse gewechselt, durch die ein Kriminalbeamter und ein Landjäger schwer verletzt wurden. Auch einer der Heidger soll getroffen worden sein. Die beiden Beamten wurden ins Krankenhaus eingeliefert, wo der Kriminalbeamte bald danach starb. Die Gebrüder Heidger blieben dann auf der Straße ein Auto an, zwangen die Insassen mit vorgehaltenem Revolver zum Aussteigen und benutzten den Wagen zur Flucht in nördlicher Richtung. Die Verfolgung wurde sofort eingeleitet.

Nach den bisherigen Ermittlungen dürften die drei Straßenräuber auch als Täter des an dem Knappschaftssekretär Kapper in Dufang bei Effen verübten Raubmordes in Frage kommen.

Letzte Meldungen

Der Reichspräsident in Groß-Justiz
— Berlin, 21. Okt. Reichspräsident von Hindenburg hat sich heute vormittag mit dem sächsischen Juge zur Verhandlung seines Schwiegerohnes nach Groß-Justiz in Bonnern begeben. Die Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin wird im Laufe des Dienstag erfolgen.

Raubmord
— Magdeburg, 21. Okt. In der Nacht zum Sonntag wurde die 60 Jahre alte Witwe Rühmann, die ein Kolonialwarengeschäft betrieb, von einem Unbekannten ermordet und beraubt. Die Ermordete wurde mit einem Knebel im Runde in ihrer Wohntube hinter ihrem Baden aufgefunden. Sie ist anscheinend erdrosselt worden. Die Polizei nimmt an, daß der Täter die Verwandte der Frau Rühmann, die für sehr wohlhabend galt, genau gekannt hat.

Der Sachlieferungs-Schwundel
— Paris, 21. Okt. Das Gericht hat gestern sein Urteil in der Angelegenheit der vor einigen Monaten in der Reparationskommission entwendeten Dokumente gefällt, die, wie erinnerlich auf die Sachlieferung Bezug hatte und dem Hauptbeschuldigten namhafte Beträge einbrachten. Dieser, ein gewisser Robert Besallig, wurde zu zwei Jahren Gefängnis mit Strafausschuß und die Mitangeklagte, Franlein Delesalle, zu 6 Monaten Gefängnis mit Strafausschuß verurteilt. Beide sind also praktisch freigesprochen worden. (1)

Zum Banungsfall in Vincennes
— Paris, 21. Okt. Schern früh waren aus den Trümmern des eingestürzten Hauses in Vincennes 14 Tote geborgen.

Schwere Stürme in England
— London, 21. Okt. Infolge heftiger Stürme und Regenfälle sind hundert Telefon- und Telegraphenlinien unterbrochen worden. Nach dem Ausland sind die Telefonverbindungen nach Dublin, Boulogne, Calais, Lille und Basel gestört.

Abflauen der Denguefieber-Epidemie
— Genf, 21. Okt. Die Dengue-Epidemie in Ortschaften ist nach den letzten Informationen der Hygienekommission des Völkerbundes augenblicklich im Zurückgehen. Kein Zeichen der Bevölkerung von Kisten und des Vordrängens wurden von der Krankheit betroffen, die vom 1. August bis 30. September 1929 1049 Todesfälle verursacht hat. In Kisten betrug die Sterbeziffer 130 auf 100 000 Einwohner. Auch in der Türkei, dem Dodekanes und Kreta ist ein Stillstand in der Ausbreitung des Denguefiebers eingetreten.

Die Budapest Studentenkrawalle
— Budapest, 21. Okt. Der ungarische Unterrichtsminister hat wegen der Studentenkrawalle die Schließung der Technischen Hochschule angeordnet.

der Insel Barano, O Malipiero, die Seide dieser Geigen, der Sopor dieser Melodien, ein Klagegeder, jüngerer Graß aus unserem Sommer-Venedig, als die Gondelregatta durch den Canal grande tritt, die Gondolieri in der Tracht der Zeit, die in diesem Schmutz-Stück erwacht, — — — Schluß jetzt! Kurzer! Werf dir, Schreiber dieser Seiten!

Muskalische Wiedergabe unter Drehmann ein wenig Rheinischlepper statt Gondel. Passend Dr. Köllers auf der Bühne sehr reizvoll. Dr. Klein bewegt die Gestalten der Stegreifkomödie elegant hindurch. Sophie Karz eine wunderliche Rosaura, Valentin Haller ein lustig flugender Barlekin. Das Quartett der Freier, Signori Wang, Reugebauer, Künster, Herrmann köstlich typisiert. Marianne Keller eine reizende Colombine. Großer Beifall. Schnöner Erfolg.

Hindemiths Stets „Hin und zurück“. Der Text von Marcelus Schiffer, dem Verfasser der Kammermusik im Apollotheater. (Wie ist heute abgerollt; wie schade!) Kleine Vorgespielte: Hindemith im D-Jag nach Wien. Vor Uraufführung eines Quartetts. Letzter Satz sehr schön. Nimmi Hindemith einfach den ersten Satz, schreibt ihn von hinten nach vorn ab. Verdrängte Lachhahel!

Begreifen Sie: Hindemith der Komponist von Hin und zurück. Dubelt mit seinen Bläsern und zwei Klavieren diesen Ritz-Stets herantier: Eifersuchtsdram an der Gattin. Wozu? Drehen wir die Sache lieber wieder zurück, sagt ein Weiser. Also läuft das Hindemith in der andern Richtung. Vorher: es klopf; „herein!“ Jetzt: „herein!“ es klopf. Also, bis alles wieder ist wie am Anfang. Je weiter zurück, desto mehr Lachen im Publikum. Dazu der spöttische Madan der Hindemith-Bläser. Mit der parodierenden Musik im Gelang der Dame, die Margarete Teschemacher höchst sicher knist, das verweirtesten Gatten mit dem alsbald wieder umgekehrten Denkerkurs, von Fritz Barling ein Kabarettstück. Weiter der Weis und Wolkenhänger (Moos Voellge) und die zwei Sachverständigen für Erbsen. Sünden des Pries und Deins Berghaus. Pandors Fußentzengung recht mäßig. Tempo, Tempo! Enormer Beifalls-erfolg.

Tochs „Prinzessin auf der Erbse“, eine Meisterpartitur. Prägnante Thematik, knappe Instrumentierung mit entzückenden, diskreten Scherzen. Ein ganz neuer Opernstil, Musik zu Vergnügen und doch ganz selbständig. Will plötzlich im ausgelassenen Spiel inne, wird ganz verträumt, entschwebt in süßer Melodie der Oboe. Wispert Märchengeschichten, flüster gleich wieder, treibt ihr Scherzspiel weiter, schlägt Kapriolen der Ironie. Die tiefere Bedeutung legt der grundgeschulte Textdichter Benno Erk an, ansonst ein Bildhauer, auch in ein Hin und zurück; heißt hier: Von vorn und hinten. Von hinten kann man sich nicht verstehen wie von vorn; hier ist der Mensch gewogen. Die empfindsame Prinzessin, — hier wird sie erkannt! Nur ein Märchen, nur Andersen? Ein Märlein für die Großen. Mit feinem, feinen Witz und großer Kunst der musikalischen Ironie und Stillierung.

Darum die Stillierung der Inszenierung völlig am Platz! Bravo, Pandors! Sehr gewagt, sehr geliebt. Die chinesische Vorselektion. Reizende Bilder. Entzückend die Balance der unharmonischen Anordnung. Köstliche Einzelbilder. Der Kronrat, der Veltausen, der Schatz. Gussa Gelen als Prinzessin ein Vorselektionen mit reinstem Klang in dieser schwerlichen musikalischen Umfaltung. Sophie Karz eine sehr standhafte Königin, Erna Käthe-Sailer als unerschrockene Kamee andergezeichnet verständlich im pointierten Vortrag ihrer zentralen Arie vom Horne und vom Hinten. Barling, Künster, die prachtvollen Puppen des Kronrats, Wang, der köstliche König, Reugebauer, das Prinzlein. Das Orchester unter Drehmann sichtbar wie das Vorselektion der Bühne. Ganz großer, aberzeugender Erfolg, der Komponist muß auf der Bühne erscheinen. Verneigen vom ersten Rang genügt nicht. Immer wieder Vorhang: Sänger, Autor, Kapellmeister, Regisseur danken.

Endlich ist die Prinzessin auf ihrer Erbse nach Mannheim gerollt. Hat aus der Werkstatt in der Hebelstraße eine kleine Neuheit mitgebracht: „Egon und Emilie“. Eine Parodie auf das große Drama, die lange Oper aus dem Nachhinein des tiefsten aller Spötter, Christian Morgensterns. Emilie will unbedingt ein Familiendrama beginnen. Mein gelieb-

Die neue Bahn nach Schönau

Die neue Bahn hat nun von Alt und Jung freudig begrüßt, in Schönau im Steinachtal, wo die Leininger Eisenbahn im Jahr 1860 gebaut ist, ihren Einzug gehalten. Die Einweihungsfeier war ein Ereignis, das in Schönau in Form eines Heimatsfestes begangen wurde. Zum Empfang der Ehrenäste hatte das freundlich gelegene Odenwald-Küldge, sein bestes Feiertagslokal angelegt. Am Eingang zur Stadt war eine Ehrenparade errichtet, während in der Hauptstraße jedes Haus mit Tannen und Birken geschmückt war. Die Fabriken hatten geschlossen. Als der mit Tannengrün geschmückte Zug in die Station Schönau einfuhr, war die ganze Einwohnerschaft am Bahnhof anwesend. 60 Jahre lang währte der Kampf der Gemeinde um die neue Bahn. Zähle Ausdauer, Energie und Optimismus führten zum Ziele. Dies war auch der Gedanke, den

Staatspräsident Dr. Kemmerle

seinem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Bahn zugrunde legte und damit eine Brücke zwischen den Vertretern der Staatsbehörde, der Gemeinde und den Ehren Gästen schlug. Die Zeit streute keine Rosen. Deutschland und das deutsche Volk hätten noch schwere Lasten zu tragen, aber es werde alles geschehen, um die deutsche Wirtschaft und das deutsche Volk vor neuen unerträglichen Lasten zu schützen. Die Gemeinde Schönau habe gezeigt, was durch Energie und Fleiß erreicht werden könne. Dieses Heimatsfest solle daher auch zum Ausdruck bringen, vorwärts zu kommen mit der deutschen Wirtschaft. Möge die Bahn zu dem wirtschaftlichen Aufschwung beitragen und eine neue Blütezeit für Industrie, Handel, Landwirtschaft und Arbeiterschaft im Steinachtal herbeiführen.

Fabrikant Walter Freudenberg-Weinheim

erinnerte in seinem Rückblick an die Zeit, wo sein Großvater und sein Vater im Jahre 1860 die Lederfabrik Schönau errichteten. Redner ist stolz darauf, ein Schönauer Kind zu sein. Sein Vater, wie sein Großvater, hätten mit 5 Mann die Lederfabrik im alten Eisenhammer eröffnet. Im Jahre 1928 wurden 894 Arbeiter beschäftigt. Die Firma Freudenberg begehrt Wünsche die Gemeinde zu der Bahn, die ihr eine Herzengelage war. Wenn hätte sein Vater die erste Fahrt mitgemacht, aber bei seinem hohen Alter von 80 Jahren seien ihm die Anstrengungen doch zu groß. Wäre die Bahn 20

Jahre früher gebaut worden, Schönau würde heute anders da. Unsere Herzen erheben sich aber in Dank und Hoffnung, daß unser in Not und Sturm erst recht geliebtes deutsches Vaterland alle Gefahren überleben möge. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Pfarrer Boffert-Schönau

Schilderte in feinsinnigen Ausführungen die Vergangenheit Schönaus vom Standpunkt des Geschichtsforschers aus. Danach haben sich die um ihres Glaubens willen aus Antwerpen, Lüttich und Namur vertriebenen Wallonen in Schönau niedergelassen, wo sie das Tuchgewerbe betrieben. Das Klosterkloster Schönau besaß großen Grundbesitz. Ihm gehörte u. a. der Scharhof bei Mannheim, der Kirchgartshäuserhof und andere große Güter. Durch den 30jährigen Krieg wurden das Kloster und die Stadt vollständig zerstört. Die zerstreuten Einwohner kehrten später wieder zurück, um Schönau aufzubauen. Die Tuchmacher von Schönau lieferten die Uniformen für das frühere badische Heer. Als die badisch-preussische Militärkonvention abgeschlossen wurde, lieferte Preußen das Militärloch und Schönau stand vor dem Ruin. Da kam als Retter in der Not die Firma Freudenberg aus Weinheim und errichtete die Lederfabrik.

Weitere Ansprachen

hielten während des Festessens im Gasthaus „Zum Löwen“ noch Bürgermeister Manschott-Schönau, Präsident Lämle in von der Oberpostdirektion Karlsruhe, der die Glückwünsche der Stephansjünger überbrachte, Landesforstmeister Staatsrat Hesse-Darmstadt, der von der Schönheit der Wälder und Pfarrer Fetsch-Schönau, der über Milchwirtschaft, Auto- und Bahnverkehr sprach. Um 17 Uhr brachte der Sonderzug die Ehrenäste wieder nach Heidelberg und Karlsruhe zurück. Wie bei der Ankunft, so war auch bei der Abfahrt des Zuges wiederum halb Schönau am Bahnhof. Der Abschied von dem sauberen Städtchen, mit seinen sonnenbeschrahlten Bergen und seinem herrlichen Steinachtal fiel recht schwer. Erwähnt sei noch, daß Regierungsrat Stadelhofer als Pressebezugener der Reichsbahndirektion Karlsruhe sich um die glänzende organisierte Veranstaltung sehr verdient gemacht und daß der Schuljugend von Schönau am Samstag nachmittag auf der Neubautrecke freie Fahrt gewährt wurde.

Verleihung von Rettungsmedaillen

* Karlsruhe, 21. Okt. Das Staatsministerium hat dem Lehrer Karl Raas in Oberriederbach (Amt Waldkirch) und dem praktischen Arzt Dr. Ludwig W. A. in Heidelberg die Badische Rettungsmedaille verliehen. Beide hatten unter eigener Lebensgefahr Personen vor dem Tode des Ertrinkens gerettet.

Verhaftung eines Bürgermeisters

* Marlen, 20. Okt. Der Bürgermeister von Marlen ist plötzlich verhaftet und in das Amtsgefängnis Offenburg überführt worden. Die Verhaftung soll ihren Grund in unerlaubten finanziellen Angelegenheiten der Gemeinde haben. Der bisherige Gemeindevorsteher von Marlen wurde kürzlich wegen Amtsunterdrückung mit Gefängnis bestraft, gleichzeitig wurde auf Dienstentlassung erkannt.

* Heberlingen, 18. Okt. Der 17 Jahre alte Mechanikerlehrling Hans Geiger von Stuttgart wurde hier festgenommen. Er hatte seinem Vater 1700 Mark unterschlagen und als das Geld in Konstanz mit Weibern verjubelt war, in hiesiger Gegend einige Einbrüche unternommen und zusammen 650 Mark erbeutet.

Nachbargebiete

Sensationelle Wendung der St. Ingberter Sparkassenangelegenheit

* St. Ingbert, 21. Okt. Eine sensationelle Wendung in der Sparkassenangelegenheit wird jetzt bekannt. Der mit der Vereinigung der Sparkassenangelegenheiten beauftragte erweiterte Sparkassenausschuß hat jetzt schlüssige Beweise dafür, daß sowohl Bürgermeister Dr. Kempf, der Vorsitzende des Sparkassenausschusses, wie auch der Staatskommissar der Regierung, Oberregierungsrat Dr. Heim, die beide von der Regierung ihres Dienstes entbunden wurden, aber die Rittschuld an den Geschäften mit den Sparkassen bestritten, die Geschäfte mit diesem Unternehmen mitgeteilt haben. Der in Untersuchungshaft sitzende Finanzrat Pircher, der diese Herren gedeckt hat, so lange er konnte, tritt jetzt endlich aus der Reserve heraus und erleichtert dem Untersuchungsausschuß seine schwere Aufgabe, die Mitschuldigen und Mitverantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

* Stuttgart, 21. Okt. Der furchtbare Unfall in der Stübenstraße hat noch ein weiteres Menschenleben gefordert. Die 18jährige Tochter eines Photographen, die mit der gasvergifteten Familie aus engster Bekanntschaft war, wurde beim Öffnen der Unglücksstunde vom Schmerz so ergriffen, daß sie ebenfalls durch Gas aus dem Leben schied.

Veranstaltungen

Montag, den 22. Oktober

Theater: Nationaltheater: „Der Waisenkopf“ (Bretle Solz-Sühne), 7.30 Uhr.
Mannheimer Künstlertheater Apollo: „Die ungeliebte Eva“, 8.00 Uhr.
Volkstheater: Kammerspiele: „Was in Silber“, — Schauspiel: „Die letzten Tage Pompei“, — Oper: „Die kleine Elvira“, — Oper: „Café des Folies“, — Musiktheater: „Die letzten Tage Pompei“, — Musiktheater: „Die letzten Tage Pompei“.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 22. Oktober

Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,9) 20.15 Uhr: Musik der Gegenwart, anschließend Tanzmusik.
Breslau (Welle 327,5) 20.15 Uhr: Uebertragung aus dem Stadttheater von Breslau: Der Barbier von Sorella, Romische Oper.
Frankfurt (Welle 428,8) 19.15 Uhr: Konzert, 18.55 Uhr: Rundfunkorchester, 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert, 21.15 Uhr: Novellen-Vortrag, anschließend Schallplattenkonzert.
Hamburg (Welle 394,7) 20.15 Uhr: Hermann Claudius, zum 60. Geburtstag am 24. Oktober.
Königsberg (Welle 308) 20.15 Uhr: Musik für Stimme und Cello, 21.15 Uhr: Es läßt das Lieb, 22.30 Uhr: Kunstgespräch.
Dresden (Welle 468,8) 20.15 Uhr: Konzert, 21.—21.30 Uhr: Das deutsche Volkslied, 21.30 Uhr: Kammermusik.
Leipzig (Welle 366,8) 20.15 Uhr: Unterhaltungskonzert, 22.15 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.
München (Welle 535,7) 20.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 21.30 Uhr: Sinfoniekonzert, 22.15 Uhr: Berliner Bühnenkünstler, 21.30 Uhr: Konzertkunde.
Stuttgart (Welle 379,7) 19.30 Uhr: Schallplatten, 18.30 Uhr: Konzert, 21.15 Uhr: Konzert, 21.15 Uhr: Novellenkonzert, 22.15 Uhr: Aus Freiburg: Musikal. Seitenheften.

Ausländische Sender

Bern (W. 411) 18.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 22.30 Uhr: Tonam.
Budapest (Welle 555,8) 20.40 Uhr: Konzert.
Danzig (Welle 491,8) 21.15 Uhr: Sinfoniekonzert, 22.05 Uhr: Orchesterkonzert.
Dresden (W. 1604,8) 20.45 Uhr: Kabarett, Welt, Stunde, Tonam.
Holland (Welle 549) 20.55 Uhr: Uebertragung einer Operette, dann Tanzabend.
Paris (Welle 1700) 18.30 Uhr: Konzert, 18.45 Uhr: Konzert, 21.15 Uhr: Konzert.
Wien (Welle 348,9) 20.30 Uhr: Orchester, dann Schallplatten.
Rom (Welle 447,8) 20.45 Uhr: Konzert.
Sofia (Welle 517,2) 20.05 Uhr: Bolzer und Walzerlied, dann Arbeiter-Musikantenkonzert.
Zürich (Welle 388,2) 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert, dann Konzert.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2 6 — Tel. 26547

Wenn Ihre Anlage und Batterien in Ordnung sind und der Empfang ist trotzdem schlecht, dann sind's die Röhren! Benutzen Sie aber nur die neuen Balvo-Röhren, es gibt keine besseren und Ihr Empfang wird Ihnen bei Verwendung der Balvo-Röhren das gleiche sein.

Das feine Cocos-Speisefett



Nur echt mit dem Original-Logo

Städtische Nachrichten

Mannheimer Lichtfest

Vom Verband des Einzelhandels G. V. Mannheim wird und geschrieben:

Das Lichtfest in Mannheim, über dessen Vorbereitung ein Teil der hiesigen Firmen bereits unterrichtet ist, soll und wird zustandekommen. Die Voraussetzungen scheinen den maßgebenden Stellen durchaus gesichert, nachdem die Stadt und die städtischen Werke ebenso wie der Verkehrsverein Verträge zur Verfügung gestellt haben, die die würdige Durchführung des Lichtfestes gewährleisten. Eine große Anzahl von Firmen hat stärkstes Interesse an der Durchführung des Lichtfestes bekundet. Die Erfahrungen, die anderwärts gemacht worden sind, geben erst recht Veranlassung, an dem einmal gefassten Plane festzuhalten.

Wo bisher Lichtfestveranstaltungen stattgefunden haben, haben sie eine

außerordentlich große Anziehungskraft

auf die nähere und weitere Umgebung der betr. Städte ausgeübt. Die Tatsache, daß ein großer Fremdenstrom durch ein Lichtfest zweifellos auch nach Mannheim gelockt wird, rechtfertigt allein seine Durchführung. Der Verkehrsverein, die Stadt, Werke und auch der Verband des Einzelhandels wollen das Lichtfest nicht als eine Aktion etwa nur der größeren Firmen der Stadt aufgefacht wissen, sondern als eine kollektiv-Propaganda, die eben nicht einzelnen Firmen dienen, sondern das Interesse unserer Umgebung im weitesten Umfange auf die ganze Stadt lenken soll. Mannheim hat es wahrlich nötig, durch eine Veranstaltung sich endlich wieder einmal in den Vordergrund zu stellen.

Das Lichtfest kann aber nicht durchgeführt werden von den oben genannten Organisationen und Stellen, sondern es ist unbedingt erforderlich, daß die

Mannheimer Geschäftswelt geschlossen mitmacht

und einmal ihre eigenen Beleuchtungsanlagen ausbaut und

ter Egon, wie glücklich bin ich, so glücklich. Aber du sagst ja gar nichts. Egon hält den Mund. Die Junge bindet nicht Lid und Pflast; er will einfach nicht. Schweigt, harzt, harzt, schwelgt, Emilie lüchelt, flücht, tobt, schreit, verzweifelt; er bleibt stumm. Bis sie nicht mehr kann. Aus ihr's. Kein Drama, keine Oper kommt zustande. Sie geht ab. Die Postkutsche singt mit breitem Säbeln ihr Grablied. Klarinetten, Sargophon, Trompete und der alte Spötter des Drehelers, das Hagott, haben Emilie soweit geleitet. Aoloraturnen, immer vorstiegender hat sie gesungen, während die böse Sieben der Wäler sich über sie lustig machte und Egon's Schweigen stereotyp umspielte. Es hilft nichts.

Und Egon? Er hat eine Oper in den Windeln erwürgt. Sagt er gar nichts? Doch; dieses: „... ich will meine Ruhe haben, ich will kein Familiendrama, ich will keine Oper... Geht jetzt nur heim und kommt zu der Erkenntnis, daß ihr heute zum erstenmale im neuen Jahre auf der Bühne einen wahrhaft vernünftigen Mann gesehen habt, einen Mann, der das Sprichwort: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“, nicht nur im Munde führte, sondern furchtlos befolgte. Lebt wohl.“

Rechte Parodie auf die alte Oper: Wenn die da oben den Mund halten würden, bräunte man keinen Abend lang zu sehen. Marie Theres Heindl verreckte Arme und Koloraturstimme mit letzter Opferwilligkeit um den krummen Egon, den Hans Finohr harzte und sprach. Dr. Hein hatte das Stücklein gar geistvoll inszeniert. Mit Bühnenstaub und Koloratur. Das Publikum verstand. Mehr: es nahm an diesem Epilog teil. Den tapferen Wäler unter Dr. Heindl eine besondere Anerkennung. Die kleine Sache hatte großen Erfolg.

Wir rechnen: ausverkaufte Häuser für die vier Operlein. Bühne — Einnahmewärter. O. Reil! Dr. K.

modernisiert, zweitens aber auch sich einem Generalprogramm unterordnet, das vorseht, einzelne Straßen oder Plätze einheitlich zu behandeln. Nur durch diese Einheitlichkeit kann dokumentiert werden, daß es sich nicht um eine Propaganda für einzelne Firmen handelt, sondern um eine Veranstaltung der Geschäfte der ganzen Stadt.

Positive Angaben über die Kosten, die durch den Anschluß an das Generalprogramm entstehen, können dahingehend gemacht werden, daß die Kosten auf etwa 7-8 M. für das laufende Meter Straßenfront zu setzen kommen. Den Plan eines Lichtbandes, von dem früher die Rede war, hat man nach den Erfahrungen des Berliner Lichtfestes angeeignet. Die städtischen Werke werden besondere Punkte der Stadt anleuchten. Der Verkehrsverein hat die Propaganda übernommen. Wenn alle Faktoren, so wie es jetzt vorgeesehen ist, zusammenwirken, muß das Lichtfest zu einem

wirkungsvolleren Anlaß für das Weihnachtsgeschäft 1928 werden. Der oft gehörte Vorwurf, „daß in Mannheim nichts geschieht“, kann sich nur gegen die richten, die sich bei Veranstaltungen, die dem Ansehen der ganzen Stadt dienen sollen, immer beiseite stellen.

* Der dritte Oktobersonntag brachte eine nicht geringe Enttäuschung. Nach dem milden, sonnigen Samstag Nachmittag heute man mit mehr Wetterbehändigkeit gerechnet. Aber schon der Abend des Wochenendes ließ sich regnerisch an und am Sonntag vormittag war es nicht besser. Glücklicherweise blieben wenigstens nachmittags die himmlischen Schichten verschlossen, so daß es zu einem kurzen Spaziergang durch die Anlagen langte, wobei man feststellen konnte, daß der letzte Frost den Laubbau fast beinahe hat. Am Ballhaus a. B. stehen die mächtigen Kastanienbäume schon nahezu kahl da. Eine große Anziehungskraft übten die Kirchtürme in Heidenheim und Seckenheim aus. Die Wagen der Straßenbahn und der Nebenbahn waren nachmittags fast mit Ausflüglern besetzt. In den Abendstunden herrschte in den Kaffeehäusern und Wirtschaften ein sehr lebhafter Verkehr.

* Preisgekrönt. Zur 1. Süddeutschen Wochentend-Ausstellung Ludwigshafen a. Rh. erfahren wir, daß die Firma Engelhorn u. Sturm, Herren, Knaben- und Sportkleidung, Mannheim, mit der goldenen Medaille mit besonderer Anerkennung ausgezeichnet wurde und als einzige Ausstellerin den Ehrenpreis der Stadt Ludwigshafen a. Rh. erhielt.

* Ein Dachstuhlbrand brach in der Nacht zum Sonntag in dem Anwesen Reilstraße 84 in Rheinau vermutlich durch schlüssigen Umgang mit offenem Licht aus. Das Feuer wurde durch die um 11.06 Uhr alarmierte Wache II der Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 2 bis 3000 Mark.

* Freiwillig aus dem Leben geschieden ist in der Nacht zum Sonntag in einem hiesigen Hotel ein Reisender. Der Lebensmilde wurde erschossen aufgefunden. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Aus dem Lande

Eindbruch im Rathaus

* St. Ilgen, 21. Okt. In der Nacht zum 19. Oktober wurde ins hiesige Rathaus eingebrochen und eine Kaffette samt einem Holzkränchen geraubt. Auf dem Felde offener die Eindreher die Kaffette, fanden aber zu ihrer Enttäuschung keinen roten Heller noch sonstige Wertgegenstände. Nur der Füllbehälter des Gemeindevorstandes wurde eine Beute der Täter. Die Kaffette und das Holzkränchen wurden heute morgen auf dem Felde gefunden. Die Spur wurde sofort durch einen Polizeihund aufgenommen, leider ohne Erfolg, da das Regenwetter die Spur verwischt hatte. Die Verleugung, die zur Tat benutz wurden, gehören einem hiesigen Handwerker. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

Sport und Spiel

Deutschlands Hockeysieg über Dänemark

Das Hockeyspiel in Kopenhagen

Deutschland schlägt Dänemark mit 5:2 (2:0)

Der erste Hockeyspiel in Kopenhagen, dem die Aufgabe zuteil war, das einmündige Hockeyspiel vom stumpfsinnigen Hockeyspiel zu unterscheiden, stellte Deutschland am Sonntag in Dänemark einen neuen Gegner gegenüber, mit dem wir bisher noch keine Hockeyspiele ausgetragen hatten. Wohl hatten norddeutsche Mannschaften schon gegen Dänemark gespielt und meist gewonnen, aber als offizielles Hockeyspiel war dies

die erste Begegnung zwischen Deutschland und Dänemark.

Sie fand in Kopenhagen vor 1500 Zuschauern statt und brachte Deutschland den amor erwarteten, aber doch nicht ohne Kampf zu erzielenden Sieg. Obwohl der schwere u. glatte Boden eine genaue Kombination erschwerte, gab es von deutscher Seite im technisch hochwertigen Spiel, das besonders den deutschen Mittelstürker Theo Ogan-Franckfurt a. M. in Hochform sah. Er schloß allein drei Tore. Der Sieg wurde gegen die hiesigen Dänen hart erkämpft werden. Trotzdem Deutschland bei der Pause bereits 2:0 führte, ließen sich die Dänen nicht entmutigen und gingen sogar aus, so daß erst der letzte Teil des Spieles die Entscheidung brachte.

Der Verlauf des Hockeyspiels

Die Mannschaften traten in der vorerwähnten Aufstellung an. Deutschland: Brunner-Elmsin; Liedfeld-Danzburg und Wölfe-Danzburg; Bremer-Bremen, Theo Ogan-Franckfurt, Rander-Berlin; Ogan-Heidelberg, Keller, Bode und Eberhart-Berlin.

Die dänische Mannschaft: Tor: Dahlmann (Kopenhagen); Verteidigung: Roesch (Orient), G. Mathia (Kopenhagen), G. G. (Kopenhagen); Anstöße: K. Blach (Kopenhagen), G. G. (Orient); Anstöße: H. Ahrens (Spasta); Sturm: H. Ohrenfeld (Orient), Johansen (Kopenhagen), G. G. (Orient), G. G. (Kopenhagen), G. G. (Orient), G. G. (Orient).

Die deutsche Mannschaft brauchte nur wenige Minuten, um sich auf dem unglücklichen flatten Boden zurecht zu finden, der das Spiel natürlich sehr beeinträchtigte. Deutschland erzwang schon in der 2. Minute eine Strafschöpfung, die Theo Ogan zum ersten Tor für Deutschland

einbrachte. Dänemark wurde nun auch besser und schloß das Spiel

sehr abwechslungsreich, trotzdem kam der dänische Sturm selten zur Entfaltung, da die Angriffe gewöhnlich bei der deutschen Abwehrreihe hängen blieben. Nach Auslösung einer Torwartschöpfung konnte Eberhart-Berlin in der 20. Minute

das zweite Tor einschleusen.

mit dem sich das Halbzeitergebnis auf 2:0 stellte.

Die zweite Spielhälfte

Gleich mit dem Wiederbeginn leiteten die Dänen ein ungemein hartes Tempo vor und hatten 10 Minuten lang eine Sturm- und Brandperiode, in der das deutsche Tor mehrfach in Gefahr kam. Die Erfolge der eifrigeren Dänen ließen sich dann auch nicht vermeiden. Im Anschluß an eine laute Strafschöpfung machte sich der Mittelstürmer Dandorf frei und schloß mit hohem Schlag ein Tor auf. Wenige Minuten später brachte die rechte dänische Flanke durch und der Rechtsstürmer konnte mit einem glücklichen Schuß, den Brunner parieren ließ, ausgleichen. Jedoch war für Deutschland der Ausenbild gekommen, alle Dänen schloß einzuweisen. In vorbildlicher Kombination schloß sich der deutsche Innensturm vor, mit dem Ergebnis, daß Bode

Deutschland erweist in Nürnberg

brachte. Auch im weiteren Verlauf des Spieles hatte Deutschland immer mehr vom Kampf, obwohl auch die Dänen mit ihrem gefährlichen linken Flügel sehr oft gefährliche Situationen zu schaffen verstanden. Aber der Kampf war bereits entschieden. Theo Ogan stellte mit einem blitzschnellen Schuß das 4. Tor her und veränderte dann kurz vor dem Schluß eine Strafschöpfung zum 5. Treffer.

Die deutsche Elf war sehr gut, einen Defensor hatte die Mannschaft nicht, vielmehr waren alle 11 Spieler auf dem Felde. Ein Sonderlob für seine überragende Leistung gebührt Theo Ogan, der wichtiger Führer der Mannschaft war. Immer hatte einen schweren Stand gegen die linke Dänenreihe. Im Sturm bemerkte man viel Innensturm, das dank des guten Verständnisses zwischen Bode und seinen Rechten einen Erfolg brachte.

Bei den Dänen war der Torwart der beste Mann, der in der zweiten Halbzeit schwere Schüsse zu halten hatte. Käufer und Stürmer waren nicht immer genau, um sich gegen das überlegene Spiel der Deutschen durchsetzen zu können. Sehr gut arbeitete die Verteidigung. Am allgemeinen ließ den Dänen noch die technische Arbeit.

zeit hatte München etwas mehr vom Kampf, aber die Berliner Verteidigung arbeitete so großartig, daß ein Sieg der Bayern hoch ausblieb.

Ein glänzender Auftakt zu dem Städtekampf gab das Kasowaspiel der Damen von Nord- und Südbayern, das einen fesselnden Verlauf nahm. Die nordbayerischen Damen waren im Feldspiel etwas freier und hatten einen knappen Sieg verdient gehabt. Besserer aber an der glänzenden Verteidigung der Südbayern, deren Torhüterin ausgesprochen leichtete.

Schwimmen

Nademaier kehrt heim

Nach ein Sieg vor der Heimreise

Von den 7 ursprünglich geplanten Starts des Deutschen Meisters in Schwimmern, Erik Nademaier-Magdeburg, fand 6 in Dornitz statt. Wie aus Ostfriesland telegraphisch gemeldet wird, hat Nademaier seine Japanreise am Sonntag in dem 200 m, von Tokio entnommenen Ozean abgeschlossen. Nademaier kehrt hier bei einer gut behaltene Veranstaltung ein 400 Meter-Druckschwimmen, das er in kürzester Zeit von Dornitz nach Berlin geschafft hat, trotzdem er kurz erkrankt war. Es erwies sich wieder, daß der Dornitzer in den letzten Wochen niemand zu schlagen hat, dagegen ist der Magdeburger über 100 und 200 Meter dem Olympiasieger Tokio doch nicht ganz gemessen. Auch vor seiner Abreise aus Tokio meldete Nademaier noch der ersten Reihe bei, die in Dornitz bei den deutschen Schwimmern steht. v. Gänsefeld verabschiedet wurde.

Motor Sport

Hundstreckenrennen bei Königsbrück

Der letzte Meisterschaftslauf. — Sönjusköln an, D.M.B. fährt die schnellste Zeit des Tages

Der Kampf um die Deutsche Motorradrennfahrermeisterschaft erreichte mit dem letzten Rennen das auf einer 10 Kilometer langen Strecke bei Königsbrück (Sachsen) angetragene Ende. Die veranstaltende Konföderation Sachsen des D.M.B. hatte für eine gute Organisation gesorgt, und da das Wetter nicht zu wünschen übrig ließ, nahmen die Rennen einen ungezügelter Verlauf. Leider hatte es aber vorher einen bedauerlichen Unfall gegeben, der Dornitzer Bodent kurzzeitig beim Training so schwer, daß ihm das linke

Berliner Fußball siegt über London

London-Berlin 1:4

Berlin wiederholt seinen Fußballsieg auch in England selbst

Der 20. Oktober war für den deutschen Fußballsport ein demeritvoller Ereignis. Zum ersten Male sollte eine deutsche Fußballmannschaft in England, um dort ein Weltspiel anzutreten. Es ist bekannt, daß die Engländer mit Einverständnis sehr zurückhaltend sind; wenn sie auch gelegentlich den Kontinent bereiten, so empfangen sie doch nicht ohne gewisse Bedenken. Nach dem im Mai in Berlin erstmalig stattgefundenen Städtekampf gegen London, den die Reichshauptstädter recht knapp 2:1 gewonnen, war jetzt der Rückkampf auf englischem Boden falls und so spielte am Sonntag zum ersten Male eine deutsche Elf auf der Wiesenfläche des F.C. Wimbledon bei London. Als besonders erfreuliche Tatsache konnte aber vermerkt werden, daß Berliner Fußballer eine sehr gute Bekanntschaft deutschen Fußball abgaben, denn sie konnten auf fremdem Boden ihren Berliner Sieg in viel eindrucksvollerer Weise mit 4:1 Toren wiederholen, nachdem sie bei der Pause bereits mit 2:0 führten und sich späterlich und komplexer ihren englischen Gegnern überlegen zeigten.

Der Kustati

Die Überfahrt war nicht gut. Die deutschen Spieler trafen in letzter Eile in London ein und versicherten auf alle Stadtbüro und Rechtsfragen, um sich nicht anzuhalten. So beschränkte sie sich auf einen Besuch der Stadt London, um im nächsten ihre Kräfte für den Kampf anzubereiten. Als am Sonntag dann die beiden Mannschaften den Platz in Wimbledon betraten, waren 1000 Zuschauer erschienen, die beide Teams mit herzlichem Beifall begrüßten. Das deutsche Element war sehr zahlreich vertreten, um ihren Fußballerinnen Unterstützung zu leisten. Auch die deutsche Fußballer waren vertreten. Die Engländer hatten die Überfahrt mit Mühen im Rücken.

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Die deutsche Hockeyspielmannschaft siegt in Kopenhagen mit 5:2 gegen Dänemark.

Ein schöner Erfolg des Berliner Fußballs gegen England: Die Londoner Mannschaft mit 4:1 geschlagen.

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk: Neckarau verliert gegen Phönix Ludwigshafen und läßt dadurch wieder 2 Punkte Vorsprung ein.

Nademaier auf dem Heimweg: Sein letzter Start ein Sieg über 400 Meter.

Knab-Representativspiel in Heidelberg: Der Neckarkreis besiegt den Mainkreis mit 35:6.

Deutscher Rudertag in Dresden: Die Meisterschaftsregatta immer in Berlin.

Die badischen Turner tagen in Pforzheim: Das Männerturnen 1928 in Mannheim.

Saymann besiegt den Italiener Buffi in Leipzig durch 1. 5.

Die 4. Meisterschaft des Reichsvereins Mannheim bei Seckensheim.

Oleander siegt auch im Gladiatorenrennen im Grunewald.

Die Deutschen Motorrad-Streckenmeister: Der letzte Lauf in Königsbrück in Sachsen.

Beim bis zum Ende abgefahren wurde. Trotz der komplizierten Verlegung sollten die Kasse Bodent das Boden erhalten zu können. Der letzte Meisterschaftslauf führte über 200 m. Die Strecke war also 20mal abzufahren. In den 5 Kategorien hatten sich insgesamt 22 Fahrer dem Starter, die Klassenweise in Reihen von einer Minute, zuerst die schwereren, dann die leichteren Maschinen auf die Rasse geschickt wurden. Die interessantesten Kämpfe spielten sich in der 500 ccm-Klasse ab. Hier hatte zunächst Sönjusköln die Spitze vor Jandorf (D.M.B.) und Stegmann-Neudorf (D.M.B.), dann ging Stegmann vorübergehend in Führung, wurde aber bald wieder von Sönjusköln abgelöst, der das Rennen knapp gegen Jandorf und Stegmann gewann. Sönjusköln fuhr 101,1 km, Stegmann-Neudorf 100,1 km und Jandorf 99,1 km. Die beiden leichten Klassen liefen die Marke 200 m in Front. In der 100 ccm-Klasse fuhr der Kölner Pechold auf Sunbeam einen überlegenen Sieg heraus, während in der schwereren Klasse Schott-Berlin auf H.P.W. Bereich 100,1 km.

Die Ergebnisse

Bis 100 ccm: 1. Schott-Berlin (H.P.W.) 1:00:00 (101,1 km), 2. Pechold (Sunbeam) 1:00:00 (100,1 km), 3. Jandorf (D.M.B.) 1:00:00 (99,1 km). Bis 200 ccm: 1. Sönjusköln (D.M.B.) 1:01:10 (101,1 km), 2. Stegmann-Neudorf (D.M.B.) 1:01:10 (100,1 km), 3. Jandorf (D.M.B.) 1:01:10 (99,1 km). Bis 300 ccm: 1. Sönjusköln (D.M.B.) 1:01:10 (101,1 km), 2. Stegmann-Neudorf (D.M.B.) 1:01:10 (100,1 km), 3. Jandorf (D.M.B.) 1:01:10 (99,1 km). Bis 500 ccm: 1. Sönjusköln (D.M.B.) 1:01:10 (101,1 km), 2. Stegmann-Neudorf (D.M.B.) 1:01:10 (100,1 km), 3. Jandorf (D.M.B.) 1:01:10 (99,1 km). Über 500 ccm: 1. Schott-Berlin (H.P.W.) 1:00:00 (100,1 km).

Offene Rennen

Über 100 km: bis 250 ccm: 1. Morweg-Neudorf (D.M.B.) 1:00:00, 2. v. Kappler-Dresden (D.M.B.) 1:00:00. — Bis 500 ccm: 1. Stegmann-Neudorf (D.M.B.) 1:01:10, 2. Sönjusköln (D.M.B.) 1:01:10, 3. Jandorf (D.M.B.) 1:01:10. — Bis 1000 ccm: 1. Sönjusköln (D.M.B.) 1:01:10, 2. Stegmann-Neudorf (D.M.B.) 1:01:10, 3. Jandorf (D.M.B.) 1:01:10. — Über 1000 ccm: 1. Sönjusköln (D.M.B.) 1:01:10, 2. Stegmann-Neudorf (D.M.B.) 1:01:10, 3. Jandorf (D.M.B.) 1:01:10.

Die neuen Motorradstreckenmeister 1928

Nach Abschluß der diesjährigen Weltmeisterschaft um die Deutsche Motorradstreckenmeisterschaft ergibt sich ein Bild, das der deutschen Industrie das beste Zeugnis ausstellt. In den 5 Kategorien sind die Marken D. R. S. und H. P. W. je zweimal zu finden, nur in der 500 ccm-Klasse wurde eine ausländische Marke zum Sieg geführt.

Die Rasse der Deutschen Meister

Bis 175 ccm: 1. Deutscher Meister Sönjusköln (D. R. S.) 10 Punkte, 2. Friedrich-Gemmitz (D. R. S.) 11. — Bis 250 ccm: 1. Deutscher Meister Sönjusköln (D. R. S.) 11 Punkte, 2. Sprung-Löhmann (D. R. S.) 9. — Bis 350 ccm: 1. Deutscher Meister Sönjusköln (D. R. S.) 11 Punkte, 2. Sönjusköln (D. R. S.) 7. — Bis 500 ccm: 1. Deutscher Meister Sönjusköln (D. R. S.) 11 Punkte, 2. Sönjusköln (D. R. S.) 9. — Über 500 ccm: 1. Deutscher Meister Sönjusköln (D. R. S.) 11 Punkte, 2. Sönjusköln (D. R. S.) 9.

Hockey

B. F. H. Mannheim — S. G. Kreuznach 5:0

Die Form der B. F. H.-Elf weist eine sehr ansehnliche Seite auf. Die Reute begannen sich immer besser zu verhalten, sich immer besser einzufinden, jedoch der unglückliche Eindruck der ersten Spiele heute bereits vollkommen verpufft ist. In der heutigen Form sind die Hockeyspieler bereits wieder zu den üblichen süddeutschen Vereinen, eine Form, die hoffentlich die ganze Saison über anhalten wird und aus dem Mannheimer Hockeyloos — zumal es auch im Turniertage aufwärts geht — wieder die Richtung der anderen Städte bringen wird.

Das Spiel gegen Kreuznach wachte unbedingt zu gefallen da zeigte alle Mannschafteile wieder sehr gute Leistungen, allen voran der Angriff, ein sehr besonderes Augenmerk der Elf. Da wird jetzt erst kombiniert, da folgen Fingelvorlagen und Klauenwechsel, ein Publikum, das auch der härtesten Abwehr gefährlich werden muß, da endlich das Schloßenschießen verstanden ist. Aber auch die Abwehrreife ließ bis auf die rechte Seite kaum einen Wunsch offen und wird hier hoffentlich auch bald verbessert sein. Die Abwehr arbeitete tadellos, jedoch der Gegner schließlich ohne einen Gegenschuß geflohen wurde. — Die Kreuznacher sind sehr sympathische Leute, spielen überall noch ohne die Routine und großen Kämpfen, die Elf hat ohne Zweifel auch eine gute Zukunft, trat aber diesmal auf einen Gegner, dem sie noch nicht gewachsen ist und der zudem in Hochform spielte. So schied er aber über an der überlegenen Taktik und auch an dem besseren Können der Mannheimer, die hoffentlich nächsten Sonntag bei den Stadtgarter Rädern einen gleich guten Eindruck hinterlassen wie heute gegen Kreuznach.

Das Spiel ist sehr überaus schön und gut, da der ausgiebige Regen der guten Platzanlage wenig anhaben konnte. Mannheim ist fast überaus tonangebend, beginnt sofort mit einseitigen, gefährlichen Angriffen, doch der Torwart der Gäste ist nur schwer zu schlagen und rettet wiederholt ganz ausgezeichnet. Dazu ist der rechte Verteidiger kaum zu umarmen. So gelangen bis zur Pause nur zwei Erfolge. Doch dann legt sich das tolle Spiel des Angriffs weiterhin erfolgreich durch, vier weitere Tore sind der Erfolg besser Aufmerksamkeiten, während Kreuznach bei allem Erfolg nicht zum Schrei kommen kann.

Auch die 10-Mannschaft des B. F. H. Mannheim konnte gegen die Kreuznacher Gäste mit 2:1 Toren einen durchaus verdienten Sieg davontragen; aus hier hatte der Gästetorwart das Hauptverdienst an der knappen Niederlage.

S. G. Heidelberg — S. G. Reppich 2:2

Zwei der besten deutschen Hockeyspielmannschaften trafen sich in Heidelberg, beide mit je einem Erfolg für die Reute der deutschen Hockeyspielmannschaft Brunner und Ogan. Heidelberg hatte Peter II in die Abwehrreihe geholt und dafür Peter I in den Sturm genommen, da auch Peter nicht zur Verfügung stand. Das Spiel brachte den erwarteten großen Kampf, den allerdings Heidelberg mit wenig Glück schritt, fast hätte der vom Feld verlorste Sturm das Treffen bei den großen Chancen unbedingt für sich entscheiden müssen. Händel verlor dabei auch manche gute Gelegenheit durch einen eigenartigen Schuß. Die Gäste hatten in Böhmer am linken Flügel den hervorragenden Mann ihres Angriffs. In der Abwehrreihe gefiel der gleichfalls internationale Hockeyspieler auf der rechten Seite ganz ausgezeichnet, während Dr. Ogan die Spitze des Schlußstreiches war. Auch Böhmer als Mittelstürker lieferte ein recht gutes Spiel, während Heidelberg in allen Teilen gleich gut besetzt war.

Bei guten technischen Leistungen verlief der Kampf ziemlich ausgeglichen. Böhmer brachte die Gäste durch eine feine Leistung in Führung. Reppichers gleich nach der Pause durch unglücklichen, genau in die Gasse platzierten Schuß aus. Nach der Pause hatte dann Heidelberg mehr vom Spiel; bei einem Gedränge vor dem Torhüter gelang den Heidelberger ein weiteres Tor; der Ball war knapp hinter der Linie liegen geblieben, worauf der unparteiliche Torwart schloß. Auf ähnliche Weise gelang den Gästen der Knagel, während die Gastgeber trotz großer Chancen den vielschlagigsten Sieg nicht herauszubekommen konnten. Das und Remas vom T. B. 60 Mannheim leiteten einwandfrei.

Städtekampf München — Berlin 1:1 (1:1)

6000 Zuschauer gaben am Sonntag in München den Madmen zu dem Ozean-Städtekampf München-Berlin, dessen propagandistische Wirkung nicht geringer sein konnte. Unter der Leitung der Schwedinger Baum-Brandenburg und Dr. Schlemmer-München entwickelte sich ein sehr hartes und interessantes Spiel. Berlin war zuerst besser, hat auch noch mit Zuschüssen, kam aber in der 11. Minute durch den Halbstarben Stranzon nach einer Vorlage von Goldschmidt zum Führungstreff. Zur weiteren ausgeglichener Kampf machte sich der Berliner Angriff entscheidend gut bemerkbar und wurde in der 17. Minute nach einer Abwehr des glänzenden Händel durch einen Kopfstoß des Berliner Stürmers Schlemmer schloß. In der zweiten Halb-

National-Theater Mannheim.

Montag, den 23. Oktober 1923
 Für die Theatergemeinde „Freie Volksbühne“
 (ohne Kartenverkauf) Gruppen B, H, M u. N:
Der Wildschütz
 oder: Die Stimme der Natur
 Komische Oper in 3 Akten nach einem Lustspiel
 von Kotzebue frei bearbeitet — Musik
 von A. Lortzing — Spielleitung: Alfred Landory
 Musikalische Leitung: Werner Gößling
 Anfang 19.30 Uhr Ende geg. 22.00 Uhr
Personen:
 Graf von Eberbach Christian Köcker
 Die Gräfin, seine Gemahlin Jessyka Kottler
 Baron Krunthal, Bruder d. Gräfin Him, Neugebauer
 Baronin Freimann, eine junge
 Witwe, Schwester d. Grafen Marie Theres Heindl
 Nanette, ihr Stubenmädchen Erna Rühl-Sailer
 Baculus, Schulmeister Karl Mang
 Gretchen, seine Braut Gussa Heiko
 Pankratius, Hofschloßmeister Alfred Landory
 Ein Bauer Heinz Berghaus

Das sehr günstige Angebot offeriert billig
Perserteppiche und Brücken
 Ferd. Weber, Kaufhaus Bod. 30

Für Ihre
Reklame-Beleuchtung
 sehr billige Birnen
Lampen-Jäger
 D 3, 4. Tel. 22304. D 3, 4.

Ab heute Montag

Ein Filmwerk von den Ausmaßen wie Quo Vadis und Ben Hur



Die gekrönte Kurtisane

Ein monumentaler Prunkfilm in 10 Akten
 Nach dem Drama „Theodora“ von Victor v. Sardou

Im Mittelpunkt der überwältigenden Handlung steht die in Liebes- u. Machtkämpfe unersättliche „Theodora“ eine zur Kaiserin gekrönte ehemalige Dirne. Die durch ihr ausschweifendes Leben und durch den tollkühnen Versuch, ihren Liebhaber zu retten, schließlich dem Henker verfällt. Eine gewaltige Massenszene folgt der andern. Den Höhepunkt bildet der Aufruhr im Zirkus.

Dazu sehen Sie noch

Ein
Harry Piel-Großfilm
Der letzte Kampf

Ein unerhört spannendes Bild in 7 Akten

Trotz der beiden großen Filme in den Nachmittagsvorstellungen von 3.30-6.30 Uhr kleine Preise 70 u. 90 Pfg. usw.

Anfang: 3.30 4.30 5.50 6.50 8.20

Palast-Theater

ALHAMBRA

Täglich das wunderbare Filmwerk

Eva in Seide

mit
Lissi Arna
Walter Rilla
Margarete Kupter
Kurt Vespermann
Alexander Murski
 u. a. m.

Eine Geschichte aus dem Leben einer kleinen Durchgängerin nach dem bekannten Roman:

„Nuttchen“ von Ernst Klein

Die Presse schreibt:

„Eva in Seide“ ist ein Leckerbissen, wie ihn die neue Speisekarte filmischer Genüsse im Laufe der Saison wohl nicht oft bieten wird

Schönes Belprogramm!

Anfangszeit: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Heute Montag u. folgende Tage!
 Der fesselnde Liebesroman einer schönen Frau und eines Kraftmenschen



Eines starken Mannes Liebe

In den Hauptrollen:

Lillian Hall-Davies

die uns ja keine Fremde ist, die wir als „Lygia“ in „Quo vadis“ in Erinnerung haben und die immer wieder mit ihrem weichen, schelmischen Lächeln und ihren großen sprechenden Augen gefangen nimmt.

Carl Brisson

in der Rolle des starken Mannes, sehr sympathisch, gut, milde, zornig. Eine große tiefe Liebe zweier Menschen, die wilde, hemmungslose Leidenschaft eines Dritten. Treue, Versuchung, Haß und Eifersucht sind die Grundmotive, auf welche sich das dramatische Geschehen dieses Films in grandioser Steigerung aufbaut.

Hierzu einen weiteren Großfilm:



Lotte, das Warenhausmädchen
 Abteilung Damenwäsche

Sechs Akte aus dem lachenden Wien mit der großen deutschen Besetzung:

Mary Kid — Igo Sym — Fritz Spira
Albert Paulig — Julius v. Szöregyi

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr kleine Preise -70, -90 usw.

Anfang: 3 Uhr. Letzte Vorst. 8.10 Uhr

GLORIA PALAST

Seckelheimerstraße Nr. 11a

Der sensationelle Erfolg Nur noch drei Tage

Wir bringen in Erstaufführung

Casanovas Erbe

Der Gelber einer Italienin steigt von Stufe zu Stufe, sieht immer neue Frauen in seinem Bann, bis er kurz vor seinem Ziel anlangt wird Casanova von gestern — von heute — immer das gleiche Abenteuer der Liebe

Harry Hardt — Maly Delschaft
Andrée la Fayette — Louis Ralph

Außerdem das wunderbare Hochlandfilm

Almenrausch u. Edelweiß

In 6 Akten

Anfang Werktags 4 1/2 Uhr, Sonntags 2 Uhr

Radio Babaria (Siemens) Fister U.L.G. Dreifachstrahl

Spezialhaus für Rorbmöbel und Rorbwaren A. Hingz-Werner Mannheim, Qu. 2, 9 (geg. der Konkordienkirche)

Zugunstenbeschriften u. Vorverkaufsstellen prompt u. billig im Schreibbüro N 4, 17

Wohlfahrts-GELD-LOTTERIE
 zugunsten der Kinder-Hilfe in Baden-Baden
 Ziehung garantiert am 31. Oktober 1923
 1875 Geldgewinne und 1 Prämie M
12 500
6 000
5 000
1 000
 Haupt- u. Hauptgewinne
 Lose empfindlich und vorzuziehen
MÜHLER K 1, 6
 Post. Lot.-Einschne. Postfach-Str. Karlsruhe 18330

SGMERZEN?
Fochtenberger
Kölnischwasser
 hilft durch Stärkung der Nerven.
 RM. -80, 1.25, 2.20
 Prospekte in einschlag. Geschäften.
Piano
 jeder vorzuzieh. erhält mit Garantie billig zu verkaufen.
 Carl Nauk
 Durlacherstr. **C 1, 14**

Apollo
 Heute abend 8 Uhr
Première
 Gastspiel des Theaters am Nollendorferplatz Berlin
Die ungeküßte Eva
 Operette in 3 Akten von Martin Knopf
 in der **Berliner Besetzung**
 mit
Toni Burchard - Lotte Ferry - Oscar Neruda
H. J. Laugwitz - Louis Kaliger
 Inszenierung: Kurt Fischer.
 Tänze: Jan Trosanowski.
 — Vorverkauf 10—12 1/2, und ab 3 Uhr —

Verkäufe
Kleines Haus
 Nähe Parkweg 8-Quadrat mit Garten und Regatta zu verkaufen.
Ph. Wetzler, Immob.-Büro
 U 3, 19, Tel. 31870. *4800
Lebensmittelgeschäft
 (ca. 100 A. Tageselmsnahme) mit Wohn. 4 B. u. A. zu verkaufen. Erford. 2000 A. 2200 bei Karl H. Weidner, Immobilienbüro, R.D. 21, Seckelheimerstr. 73, Teleph. 218 64. *4700
3 Wirtschaften
 in gut Lage, brauereifrei, bei 25 000 A. Kauf zu verk. Karl H. Weidner, Immobilienbüro R.D. 21, Seckelheimerstr. 73, Teleph. 218 64.
Opel Limousine 4/14
 gut erhalten, umhängeblicher preiswert zu verkaufen. Eventl. günstige Zahlungsbeding. *4800
 Telephon Nr. 218 60.
1 Kur- und Parkhotel
 1. Rang in der Pfalz
Drei Pensionshäuser
 mit 8, 10 und 12 Fremdenzimmern. Preis 40, 50 u. 60 Mille, beste Lage im Schwarzwald.
Zwei schöne Villen
 Preis 30 und 50 Mille, im Schwarzwald günstig zu verkaufen durch *4800
 Ph. Wetzler, Immob.-Büro, U 3, 19, Tel. 31370

Geschäftsgrundstück
 zentrale Station, an 3 Straßenkreuzung gelegen, m. ar. Hof u. Toröffnung, beste Luftige Lage, Arbeits- u. Büroräume, mit Wohnelokal, bei ca. 25 Mille Kauff. zu verkaufen durch Ernst Hans Sietner, R.D. 21, Finanziers-Immobilien, P. 8, 20, Mannh. Tel. 205 08.
Gebrauchte Rollen
 für Vahlfahrt zu verkaufen. Anzahlung am 1. 11. 1923 u. 11. 11. 1923.
 Adresse in der Geschäftsstelle. *4800
Piano
 fast wie neu, billig zu verkaufen. 2000 Güter, Rindlerbauer, B 4, 14.
Schönes Speisezim.
 Gieße, ganz neu, modern, vornehm, annehmlich, in bester Lage zu verkaufen. *4800
 6-7 Uhr. *4800
 Gieße, M. L. 1.

Miet-Gesuche
 5 Zimmer-Wohnung
 möglichst mit Garage, in bester Stadtlage a. c. u. d. t. Angebote unter B Y 170 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 19 654

Chaiselongues
 prima Ausführlange Porzellan, wert. 48.—
 Ant. Gatzel, P 3, 12

